SWR 3

Urteil des Oberlandesgerichts Köln

Altkanzler Kohl darf Tonbänder behalten

Altkanzler Helmut Kohl darf 200 Tonbänder mit Lebenserinnerungen behalten. Das hat das Oberlandesgericht Köln entschieden. Sein Biograf Heribert Schwan erlitt eine Schlappe.

Video: 01:39 min | 1.8. | 21.45 Uhr | SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz | SWR Fernsehen in Rheinland-Pfalz

Im Rechtsstreit um sein politisches Vermächtnis hat Altkanzler Helmut Kohl (CDU) einen weiteren Erfolg erzielt. Das Oberlandesgericht (OLG) Köln entschied am Freitag, dass der Altkanzler Tonbänder mit insgesamt 630 Stunden Gesprächsmitschnitten behalten darf. In erster Instanz hatte Kohl die Bänder erfolgreich zurückgefordert - und auch Recht bekommen.

"Werde als Halter von einem Mikrofon degradiert"

Der Kölner Publizist Heribert Schwan hatte im Prozess über seinen Anwalt angedeutet, dass er bei einem neuerlichen Scheitern vor Gericht wohl Revision einlegen wird. Seine Rolle beim Zustandekommen der Memoiren werde völlig unterschätzt. "Ich werde degradiert als Halter von einem Mikrofon, dabei habe ich die (Kabinetts-)Protokolle gelesen, ich habe gefragt: 'Wie war das mit Gorbatschow?'". Der Vorsitzende Richter Hubertus Nolte wies darauf hin, dass die Bänder umso wertvoller seien, da Kohl seit einem schweren Unfall 2008 nur noch eingeschränkt sprechen könne.

Obwohl der Ghostwriter die Kassetten beschafft hatte und ihn darauf hunderte Stunden lang befragte, betrachtet das Gericht sie als alleiniges Eigentum von Kohl. Denn der Materialwert der Kassetten sei weit geringer als ihr immaterieller Wert als historisches Dokument, erläuterte Nolte am Freitag. Dieser Wert aber gehe auf den inzwischen 84-jährigen Kohl zurück.

Richter: Gespräche waren keine Interviews

Möglicherweise ist der Streit damit noch nicht zu Ende: Eine Revision zum Bundesgerichtshof wurde zugelassen. "Insgesamt meinen wir, dass der Kläger (Kohl) als Urheber der Tonbandaufzeichnungen zu bewerten ist", sagte Nolte. Die Gespräche, die Schwan mit dem früheren Bundeskanzler geführt habe, seien "in keiner Weise mit einem Interview vergleichbar". Das könne man schon daraus ersehen, dass Kohl des Öfteren gesagt habe "Jetzt machen wir das Tonband aber mal aus" oder "Das schreiben Sie jetzt aber nicht". Der Vertrag für die Memoiren habe festgelegt, dass Kohl seinen Ghostwriter jederzeit durch einen anderen habe ersetzen können. "Wir konnten nicht von einer gleichberechtigten Zusammenarbeit der Parteien ausgehen", sagte Nolte.

Schwan war Ghostwriter für Kohl

Der Publizist hatte die Interviews mit Kohl aufgezeichnet, um daraus als Ghostwriter mehrere Biographien des Altkanzlers zu schreiben. Nachdem Kohl die Zusammenarbeit mit Schwan 2009 beendet hatte, erwirkte der Altkanzler in einem ersten Urteil des Landgerichtes Köln die Rückgabe der Bänder. Auf den Bändern sind Gespräche aufgezeichnet, die Kohl mit seinem Ghostwriter Schwan 2001 und 2002 führte, damit dieser die Memoiren des Altkanzlers verfassen konnte.

Vor der Vollendung des letzten Bandes bekamen die beiden aber Streit, nachdem Schwan ein Buch über Kohls erste Frau Hannelore geschrieben hatte. Drei Bände sind bereits erschienen, sie umfassen die Jahre 1930 bis 1994.

Die letzten vier Amtsjahre fehlen

Die letzten vier Jahren Kohls im Kanzleramt bis zu seiner Abwahl 1998 fehlen noch in der biografischen Buchreihe - damit fehlt in einem möglichen vierten Band auch die Darstellung unter anderem der CDU-Spendenaffäre. Der damalige CDU-Vorsitzende Kohl hatte von 1993 bis 1998 anonyme Spenden für die Partei entgegengenommen. Das Geld wurde nicht ordnungsgemäß in den Rechenschaftsbericht eingestellt.

Seine Forderung nach Herausgabe der Tonbänder begründete Kohl damit, dass nur er über seine Lebenserinnerungen zu bestimmen habe. Schwan hielt dem unter anderem entgegen, er sei Eigentümer der Tonbänder.

Schwan will wohl in Revision gehen

"Ich neige dazu, in Revision zu gehen", sagte Schwan der Nachrichtenagentur dpa. Ein solcher Gang nach Karlsruhe koste aber Geld. Deshalb appelliere er an die Konrad-Adenauer-Stiftung und an ehemalige Weggefährten Kohls aus der CDU wie Norbert Blüm, Heiner Geißler, Bernhard Vogel oder Kurt Biedenkopf, sich an den Kosten zu beteiligen. Schwan versprach, die Bänder dem Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung zur Verfügung zu stellen, falls sie ihm in letzter Instanz vom Bundesgerichtshof zugesprochen werden sollten. Die CDU-nahe Stiftung hatte kürzlich Berichte zurückgewiesen, wonach es zwischen ihr und Kohl Streit über Akten und Unterlagen gibt.

Kohl will Nachlass sichern

Schwan macht Kohls zweite Frau Maike Kohl-Richter für das Zerwürfnis verantwortlich. Sie wolle die "Oberhand über diese Texte". Kohl-Richter selbst bestreitet dies. In einem Interview mit der "Welt am Sonntag" sagte sie kürzlich: "Ich bin nicht in der Lage, den historischen Nachlass meines Mannes alleine zu verwalten. Das wäre eine absurde Vorstellung. (...) Mein Mann und ich denken seit Längerem darüber nach, wie sichergestellt werden kann, dass sein Nachlass sicher in die Zukunft getragen wird und in die richtigen Hände kommt." Kohl prägte die deutsche Politik über Jahrzehnte und gestaltete maßgeblich den Prozess der Wiedervereinigung. Er war von 1982 bis 1998 Bundeskanzler, zudem von 1973 bis 1998 CDU-Vorsitzender.

Drei dicke Memoirenbände hat Altbundeskanzler Kohl veröffentlicht - der Name HeribertSchwan kommt darin nirgendwo vor. Dennoch hat der frühere WDR-Redakteur erheblichen Anteil an der Autobiografie des "Kanzlers der Einheit", denn er hat sie verfasst. Allerdings in Kohls Namen - als Ghostwriter.

Stand: 02.08.2014, 09.08 Uhr